

# Die Prinzessin und die Erbse

## Ein Kasperlistück in zwei Szenen

Nach einem Märchen von Hans-Christian Andersen – naja, ein bisschen

Johannes Giesinger

*In diesem Stück wird Kasperli in eine Erbse verwandelt, weil er an den Zauberkünsten der Hexe Kunigund zweifelt. Er wird erst befreit, als die Prinzessin ihm einen Kuss gibt. Aber oh weh: Die Prinzessin ist in Wirklichkeit die Hexe!*

*Figuren: Kasperli, Erbse, Hexe, Prinzessin.*

*Requisiten: Erbse auf Zahnstocher, Bett, Papier (Vertrag), Schreibstift.*

### Szene 1

*Figuren: Kasperli, Hexe Kunigund, Erbse.*

*Kasperli:* Tritratrallalla, der Kasperli ist wieder da! Liebe Kinder, heute spielen wir euch ein Stück vor, in dem eine böse Hexe vorkommt – eine böse Hexe, die zaubern kann. Und wenn böse Hexen zaubern können, dann wird es meistens ganz gefährlich. Hier kommt sie ja schon, unsere Kunigund.

*Hexe Kunigund:* Guten Tag, liebe Kinder.

*Kasperli:* Kunigund ist natürlich eine liebe alte Frau – etwa so wie eure Grossmutter. Und zaubern kann sie natürlich auch nicht. Aber heute spielt sie für euch eine böse ...

*Hexe Kunigund:* Was sagst du da? Ich kann nicht zaubern? Ja, bist du denn von allen guten Geistern verlassen. Eine Hexe, die nicht zaubern kann, ist ja wie ein Kasperli ohne rote Mütze!

*Kasperli:* Ja, klar Kunigund, natürlich, natürlich. Aber ich laufe auch nicht dauernd mit dieser roten Mütze herum, sondern nur wenn ich den Kasperli spiele, und du kannst eben nur im Theater zaubern ...

*Hexe Kunigund:* Ich muss schon sagen, Kasperli, das hätte ich nie von dir gedacht! Du glaubst nicht, dass ich zaubern kann. Na, warte, du Dummkopf, ich zeig dir, was



Lizenzbedingung unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/>  
Nichtkommerzielle Nutzung unter Namensnennung gestattet. Alle Rechte zur kommerziellen  
Nutzung beim Verfasser. <http://www.kasperli.erziehungsphilosophie.ch>

ich alles kann. Ich werde dich jetzt in eine Maus, nein, in eine Erbse werde ich dich verwandeln . . .

*Kasperli (lacht):* Mach nur, liebe Kunigund, das wird lustig. Aber nachher spielen wir dann noch das andere Stück.

*Hexe Kunigund:* Erbse, Erbse, Erbse fidibus, Kasperli verwandlikus!

*Statt Kasperli ist nur noch eine grüne Erbse zu sehen! Eine Erbse, die sprechen kann!*

*Kasperli (Erbse):* He, was ist hier los? Ich kann nichts mehr sehen! Wo bin ich? Warum ist hier alles so dunkel?

*Hexe Kunigund:* Natürlich kannst du nichts sehen! Erbsen haben nun mal keine Augen! Aber hören kannst du mich! Und sprechen kannst du auch! Man darf ja nicht allzu grausam sein!

*Kasperli (Erbse) (verzweifelt):* Was? Ich bin eine Erbse? Aber das war doch nicht so geplant! Wir wollten doch dieses andere Stück spielen – mit der bösen Hexe, die jemanden verzaubert . . .

*Hexe Kunigund:* Eben das habe ich ja gerade gemacht. Lass dir das eine Lehre sein. Ich bin eine nette alte Frau! Aber wenn jemand mich so beleidigt, wie du es eben getan hast, dann werde ich fuchsteufelswild! Glaubst du mir jetzt, dass ich wirklich zaubern kann?

*Kasperli (Erbse):* Ja, ich glaub's dir! Kannst du mich jetzt wieder zurückverzaubern?

*Hexe Kunigund:* Das würde dir so passen, Bürschchen! Eine böse Hexe, die, so mir nichts, dir nichts, einen frechen Kasper wieder erlöst! Nein, nein, so geht das nicht. Nur eine Prinzessin, die dich liebt, kann dich wieder befreien! Sie muss dich heiraten wollen! Wenn sie dir einen Kuss gibt, bist du frei!

*Kasperli (Erbse):* Was? Eine Prinzessin? Gnade, Gnade, liebe Kunigund! Das kannst du nicht mit mir machen! Eine Prinzessin wird sich nie im Leben in eine Erbse verlieben.

*Hexe Kunigund:* Du bist eine sprechende Erbse! Warum sollte sich die Prinzessin nicht in dich verlieben?

*Kasperli (Erbse):* Aber wie soll ich denn die Prinzessin überhaupt finden?

*Hexe Kunigund:* Kein Problem! Ich kann ja zaubern!

## Szene 2

Figuren: Erbse, Prinzessin, Kasperli, Kunigund.

*Kasperli (als Erbse) befindet sich unter der Matratze im Himmelbett der Prinzessin.*

*Kasperli (Erbse):* Kinder, Kinder, wo bin ich denn? Ich sehe nichts. Ich höre nichts. Wo bin ich? Ah, in einem Bett? Im Bett der Prinzessin? Kann das sein? Und jetzt? Was soll ich jetzt tun? Still! Ich glaube, da kommt jemand. Habt ihr's auch gehört?

*Prinzessin:* Bin ich müde! Heute bin ich so lange mit meinem Pferd ausgeritten! Das war furchtbar anstrengend! Ich werde mich etwas hinlegen. *(Legt sich ins Bett.)* Nanu, was ist denn da? Irgendetwas piekst mich in den Rücken. Irgendetwas muss unter meiner Matratze sein.

*Kasperli (Erbse):* Ich bin's, ich bin's!

*Prinzessin:* Nanu, da ruft jemand. Wer bist du denn?

*Kasperli (Erbse):* Ich bin verzaubert! Ich sehe aus wie eine Erbse!

*Prinzessin:* Eine Erbse?

*Kasperli (Erbse):* Aber ich bin keine Erbse!

*Prinzessin:* Ja, das merke ich! Sonst könntest du ja nicht sprechen! Willst du denn nicht hervorkommen?

*Kasperli (Erbse):* Hilf mir!

*Die Prinzessin hebt die Matratze, pflückt die Erbse mit spitzen Fingern auf und legt sie vor sich auf den Boden.*

*Prinzessin:* Eine Erbse, die sprechen kann – na sowas!

*Kasperli (Erbse):* Die böse Hexe Kunigund hat mich verzaubert. Ich bin in Wirklichkeit ein schöner junger Prinz!

*Prinzessin:* Ein Prinz? Das ist aber eine Überraschung! Wie siehst du denn aus?

*Kasperli (Erbse):* So ungefähr wie Prinz William von England, nur noch ein bisschen schöner. Schöne, glänzende Augen, goldlockiges Haar, ein umwerfendes Lächeln – und einen guten Charakter habe ich auch. Keine Frauengeschichten, keine Saufgelage, keine peinlichen Sprüche. Gescheit bin ich auch!

*Prinzessin:* Oh, oh, Prinz! Wie lange habe ich schon auf dich gewartet! Ich wusste, dass du kommen würdest! Weisst du was, Prinz, ich glaube, ich habe mein Herz schon an dich verloren! Ich bin unsterblich in dich verliebt, über beide Ohren, wie man so schön sagt! Wir müssen heiraten, Prinz! Wir sind füreinander bestimmt!

*Kasperli (Erbse):* Gibst du mir jetzt einen Kuss?

*Prinzessin:* Ja, natürlich, Prinz!

*Kasperli (Erbse):* Aber iss mich bitte nicht auf, Prinzessin!

*Die Prinzessin nimmt die Erbse zur Hand und gibt ihr einen herzhaften Kuss. In diesem Augenblick steht Kasperli vor ihr!*

*Prinzessin:* Nanu? Wer bist denn du? Wo ist der Prinz?

*Kasperli (schaut verschämt zu Boden):* Ich bin nur der Kasperli. Einen Prinzen gibt es nicht!

*Prinzessin:* Was? Du hast mich angelogen! Schändlich betrogen hast du mich! Ich werde dich rauswerfen lassen!

*Kasperli (dem Weinen nahe):* Nicht! Was hätte ich denn tun sollen? Die Hexe Kunigund hat doch gesagt, du musst mich heiraten wollen und mir einen Kuss geben. Aber es ist sowieso alles für die Katz! Du willst mich ja gar nicht heiraten! Du liebst mich ja gar nicht! Die Hexe wird mich in eine Erbse zurückverwandeln und ich werde mein Leben lang eine Erbse sein!

*Prinzessin:* Na, na, kleiner Wicht! Du bist ein armer Junge, mit deiner lächerlichen Zipfelmütze. Du siehst genau so aus, wie ein Prinz nicht aussieht! Aber du tust mir leid. Ich möchte nicht, dass du dein Leben als Erbse verbringen musst – obwohl: als Erbse hast du eigentlich ziemlich niedlich ausgesehen. Weisst du was – ich werde dich heiraten!

*Kasperli:* Wirklich? Aber dein Vater?

*Prinzessin:* Der hat hier nichts zu sagen! Ich geb dir mein Wort drauf. Wenn du willst, können wir einen kleinen Vertrag aufsetzen, den wir beide unterschreiben.

*Kasperli:* Gute Idee! Aber, weisst du was, Prinzessin? Da kommt mir gerade etwas in den Sinn. Die böse Hexe hat gesagt: »Die Prinzessin muss dich heiraten wollen!« Sie hat nicht gesagt, dass sie mich wirklich heiraten muss. Ich glaube, alles ist gar kein Problem – du hast mich heiraten wollen und mich, ich meine: die Erbse, geküsst. Ich muss gar keine Angst haben, wieder in eine Erbse zurückverwandelt zu werden. Ich glaube, dann gehe ich jetzt ...

*Prinzessin:* Moment, Moment! Aber ich will dich doch immer noch heiraten! Schau her! Hier ist unser Vertrag: »Prinzessin und Kasperli werden heiraten – basta. Uns ist egal, was ihr sagt. Wir werden es tun!« Jetzt müssen wir nur noch unterschreiben. (*Die Prinzessin unterschreibt das Papier.*)

*Kasperli:* Aber, aber ...

*Prinzessin:* Liebst du mich etwa nicht? Ich habe dir geholfen, als du eine Erbse warst. Also marsch, unterschreib!

*Kasperli (unterschreibt zögernd):* Aber – ich bin eigentlich noch zu jung zum Heiraten!

*Prinzessin:* Ich nicht! Prinzessin verwandlikus – Kunigund erscheinikus!

*Kunigund steht plötzlich vor ihm – die Prinzessin ist verschwunden.*

*Kasperli:* Prinzessin? Wo bist du?

*Hexe Kunigund:* Ich bin die Prinzessin. Und ich werde dich heiraten!

*Kasperli:* Oh – die böse Hexe!

*Hexe Kunigund:* Hexe und Prinzessin, beides in einem. Schau hier, deine Unterschrift!

*Kasperli:* Aber die Unterschrift gilt nur für die Prinzessin. Ich habe gemeint, ich heirate die Prinzessin!

*Hexe Kunigund:* Und was habe ich gemeint, als da eine Erbse unter meiner Matratze lag? Eine Erbse, die munter gelogen hat! Ich habe gemeint, ich küsse einen Prinzen, der wie eine Erbse aussieht!

*Kasperli:* Aber nein, Kunigund, du hast ja gewusst, dass ich der Kasperli bin. Du hast mich ja selbst verwandelt!

*Hexe Kunigund (atmet tief durch):* Du musst immer das letzte Wort haben!

*Kasperli:* Aber jetzt werde ich nie mehr zweifeln, dass du richtig zaubern kannst.

*Hexe Kunigund:* Immerhin! Spielen wir jetzt das Stück?

*Kasperli:* Du meinst, das Stück, in dem eine böse Hexe jemanden verzaubert?

*Hexe Kunigund:* Ja.

*Kasperli:* Das haben wir ja gerade gespielt. Jetzt brauche ich eine Pause. Gehen wir doch zur Grossmutter! Dort können wir Kuchen essen und Kaffee trinken!

*Hexe Kunigund:* Gute Idee!